
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 403

Textanalyse und Interpretation zu

Bernhard Schlink

DER VORLESER

Magret Möckel

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT**

6

2 BERNHARD SCHLINK: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie	10
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	13
<i>Der Vorleser</i> als literarische Verarbeitung des Holocaust	13
Weitere literarische Verarbeitungen des Themas und Einordnung des Romans	18
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	25
Wesentliche Werke	25
Lebens- und schaffensprägende Einflüsse	36

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 38

3.1 Entstehung und Quellen	38
3.2 Inhaltsangabe	39
I. Teil	39
II. Teil	44
III. Teil	48
Chronologie der Ereignisse	50
3.3 Aufbau	53
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	56
Michael	56
Hanna	60
Das Verhältnis zwischen Michael und Hanna	62
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	67

3.6 Stil und Sprache	69
Erzählweise	70
Teil I	70
Teil II	72
Teil III	74
Das Leitmotivgeflecht	74
1. <i>Die Odyssee</i>	75
2. Orte und Räume	80
3. Körper, Sexualität und Zuhause-Sein	83
4. Weitere Leitmotive	85
3.7 Interpretationsansätze	86
Bedingungen der Kommunikation	87
Das Problem des Analphabetismus	94
Lesen, Vorlesen und Schreiben	96
Liste der im Roman auftauchenden Texte oder	
Autoren	102
Zur Frage der Schuld	103
3.8 Schlüsselstellenanalysen	107
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	122
5 MATERIALIEN	128
Ausschnitt aus Peter Weiss: <i>Die Ermittlung</i>	128
Aussage einer Zeugin im Prozess gegen Hermine	
Braunsteiner	129
Definition von Schuld	130

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN**

131

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER

149

LITERATUR

154

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jede Leserin und jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für sie Interessante gleich entdeckt, erfolgt hier eine Übersicht.

S. 10 ff.

Im 2. Kapitel werden Schlinks Leben und der zeitgeschichtliche Hintergrund des Romans vorgestellt:

S. 10 ff.

- Bernhard Schlink wurde **1944** geboren. Er studierte Jura und lebte und lehrte als Professor für öffentliches Recht in Bonn, Frankfurt am Main, Berlin und verfasste juristische Fachbücher. Seit 1987 schreibt er Kriminalromane mit dem Protagonisten Selb. Mit ***Der Vorleser*** erschien **1995** sein erster Roman, der sofort zum Bestseller avancierte und in mehr als 50 Sprachen (Stand 2024) übersetzt wurde. Heute lebt und arbeitet Schlink in **New York** und **Berlin**.

S. 13 ff.

- ***Der Vorleser*** enthält **Vertreter aller drei Generationen** (Täter/Kinder/Enkel), die mit den Verstrickungen der NS-Zeit zu tun haben. Die Generationen werden vorgestellt sowie Beispiele literarischen Umgangs mit der NS-Zeit seit 1945 bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts gegeben. Dieser Abschnitt zeigt auf, wie B. Schlinks Roman **literaturgeschichtlich** einzuordnen ist.

S. 25 ff.

- Wiederkehrende Motive und Konstellationen in anderen Werken Schlinks, die im Bezug zu *Der Vorleser* stehen, sind: **Verstrickung in Schuld, Umgang mit der NS-Zeit, Heimkehr, Liebesbeziehungen, Literatur**. Punktuell eingeschobene Hinweise zu weiteren literarischen Werken Schlinks sollen das Blickfeld erweitern.

2

BERNHARD SCHLINK: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie



Bernhard Schlink
© picture alliance/
dpa | Henning
Kaiser

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1944	Bielefeld	Geburt Bernhard Schlinks	
1944–1974	Heidelberg und Mannheim Heidelberg und Berlin	Kindheit und Jugend Studium der Rechtswissenschaften	bis 30
1975	Heidelberg	Dissertation	31
1981	Freiburg (Breisgau)	Habilitation Herausgabe juristischer Fach- und Lehrbücher	37
1982–1991	Bonn	Professor für Öffentliches Recht der Universität Bonn	38–47
1987–2006	Münster	Richter am Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen	43–62
1987		Erscheinen von <i>Selbs Justiz</i> (Kriminalroman)	43
1988		Erscheinen von <i>Die gordische Schleife</i> (Kriminalroman)	44
1989	Berlin	Verleihung des Autorenpreises deutschsprachiger Kriminalliteratur („Der Glauser“) für <i>Die gordische Schleife</i>	45
1991		Verfilmung des Kriminalromans <i>Selbs Justiz</i> unter dem Titel <i>Der Tod kam als Freund</i> für das ZDF (Regie: Nico Hofmann)	47
1992–2009	Berlin	Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Humboldt-Universität, 2009 Emeritierung	48–65
1992	Frankfurt a. M.	Erscheinen von <i>Selbs Betrug</i> (Kriminalroman)	48

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Zeitliche Einordnung, Personen und Thema in Schlinks *Der Vorleser*

- 3. Phase der literarischen Verarbeitung des Holocaust
- alle drei Generationen, die direkt oder indirekt von der NS-Zeit betroffen sind, sind im Roman vertreten; unterschiedlicher Umgang der Menschen mit dem Holocaust
- zeitliche Distanz zum Holocaust wirkt sich auf Stil und Darstellung aus: Leichtigkeit des Tons, Erzeugung von Betroffenheit auf allgemeinerer Ebene, Einbeziehen von Vorkenntnissen und den Leser:innen vertrauten Bildern sowie Dokumenten aus der NS-Zeit
- Verzicht auf eindeutige Verurteilungen und Urteile, stattdessen Aufzeigen von Umständen der Verstrickung in Schuld

Weitere literarische und filmische Verarbeitungen des Themas, literaturgeschichtliche Einordnung des Romans (nach 1945, 60er-Jahre, 90er-Jahre)

Der Vorleser als literarische Verarbeitung des Holocaust

Die Entstehung von *Der Vorleser* fällt in eine dritte Phase der Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Thema Holocaust auf verschiedenen Ebenen. Das als bahnbrechend bezeichnete Schuldbekenntnis der katholischen Kirche in Hinblick auf Verfehlungen im vergangenen Jahrtausend bezog auch Versäumnisse gegenüber den Juden ein. Entscheidungen hinsichtlich der Entschädigung von Zwangsarbeitern im Dritten Reich mussten gefällt werden. Im Fernsehen, in Ausstellungen, in Filmen, in anderen Medien, auch in der Literatur wurde und wird dieses Thema behandelt. Dieses weltweite Interesse hing unter anderem mit dem hohen Alter der **letzten Zeitzeugen und Opfer** zusammen. Authentische Berichte, Befragungen von Betroffenen, Schuldbekenntnisse und vor allem Entschädigungen von Opfern waren nur noch begrenzt möglich. Gleichzeitig ist

Weltweites Interesse am Zweiten Weltkrieg und an den Geschehnissen des Holocaust

Unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung mit dem Holocaust in den drei Generationen

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Zusammenfassung

- 1987 ***Selbs Justiz*** (Kriminalroman)
- 1988 ***Die gordische Schleife*** (Kriminalroman)
- 1992 ***Selbs Betrug*** (Kriminalroman)
- 1995 ***Der Vorleser*** (Roman)
- 2000 ***Liebesfluchten*** (Geschichtensammlung)
- 2006 ***Die Heimkehr*** (Roman)
- 2010 ***Sommerlügen*** (Geschichtensammlung)
- 2014 ***Die Frau auf der Treppe*** (Roman)
- 2018 ***Olga*** (Roman)
- 2020 ***Abschiedsfarben*** (Erzählungen)
- 2021 ***Die Enkelin*** (Roman)
- 2023 ***Das späte Leben*** (Roman)

Daneben ist Schlink Verfasser juristischer Fachbücher.

Wesentliche Werke

***Selbs Justiz* (1987)**

Selbs Justiz

„Privatdetektiv Gerhard Selb, 68, wird von einem Chemiekonzern beauftragt, einem „Hacker“ das Handwerk zu legen, der das werkseigene Computersystem durcheinander bringt. Bei der Lösung des Falles wird er mit seiner eigenen Vergangenheit als junger, schneidiger Nazi-Staatsanwalt konfrontiert und findet für die Ahndung zweier Morde, deren argloses Werkzeug er war, eine eigenwillige Lösung“.⁸

Bezug zu *Der Vorleser*: Verstrickung in und Umgang mit Schuld, NS-Vergangenheit, Juristisches

⁸ Kurzangabe zum Text im Anhang von *Liebesfluchten*, Diogenes, Zürich, 2000.

3

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

„Sie ist reizbar, rätselhaft und viel älter als er ... und sie wird seine erste Leidenschaft. Eines Tages ist sie spurlos verschwunden. Erst Jahre später sieht er sie wieder – als Angeklagte im Gerichtssaal.“

Mit dieser knappen Beschreibung wirbt der Verlag für den Roman Bernhard Schlinks, der seit 1995 weltweit Aufsehen erregt hat. Es ist Schlinks erster Roman, der nicht eindeutig als Kriminalgeschichte konzipiert ist. Die Erstveröffentlichung seines Romans war ursprünglich in den USA geplant. Dazu kam es nicht, aber 1999, vier Jahre nach seinem Erscheinen, eroberte die Übersetzung als erstes deutsches Buch die amerikanischen Bestsellerlisten. Schauplatz des ersten Teils des Romans ist Heidelberg und Umgebung. Dort hat B. Schlink Kindheit und Jugend verbracht und Jura studiert.

Vgl. S. 68 Worterklärung ‚Stute‘ und in den Materialien die Aussage der Zeugin, S. 129

Als Jurist hat er sich intensiv mit den Verbrechen der NS-Zeit und den anschließenden Prozessen (auch zu Hermine Braunsteiner) auseinandergesetzt. Dennoch verweist Schlink ausdrücklich darauf, dass es keine besondere Vorlage zu dem Roman gegeben hat.

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Der Roman erzählt die Beziehung zwischen Michael und der um 21 Jahre älteren Hanna über drei Stationen ihres Lebens. Nach einem Sommer der leidenschaftlichen Beziehung, die durch feste Rituale – Vorlesen, Duschen, Lieben und Beieinanderliegen – geprägt ist, verschwindet Hanna plötzlich spurlos. Michael bleibt von Schuldgefühlen geplagt zurück. Erst als Jurastudent begegnet er ihr wieder. Sie ist Hauptangeklagte und wird als ehemalige KZ-Aufseherin in dem Prozess verurteilt, den Tod vieler jüdischer Frauen und Mädchen verschuldet zu haben. Michael erkennt im Laufe des Prozesses, dass Hanna Analphabetin ist und Zeit ihres Lebens mit allen Mitteln versucht hat, die Entdeckung dieser Tatsache zu verhindern. Er unterlässt es, diese Erkenntnis zur Entlastung Hannas dem Richter mitzuteilen. Hanna wird zu lebenslanger Inhaftierung verurteilt. Michael wird Jurist, bekommt ein Kind, die Ehe scheitert. Erst nach Jahren nimmt er wieder Kontakt zu Hanna auf, indem er ihr Kassetten mit Vorgelesenen schickt, allerdings keinerlei privaten Kontakt pflegt. Hanna lernt mithilfe dieser Texte im Gefängnis lesen und schreiben. Nach 18 Jahren Haft bereitet Michael zögerlich und nur auf Bitte der Gefängnisleiterin die Zeit nach der Entlassung vor und besucht Hanna erstmalig im Gefängnis. Dabei stellt er fest, wie alt und müde sie geworden ist. Am Tag vor der Haftentlassung begeht Hanna Selbstmord.

I. Teil

Michael als Jugendlicher; Liebesaffäre mit Hanna; Ritual des Vorlesens; Hannas plötzliches Verschwinden

Der erste Teil des Romans beschreibt die Liebesgeschichte zwischen dem fünfzehnjährigen Schüler Michael Berg und der sechzehn- und dreißigjährigen Hanna Schmitz.

In der Retrospektive beginnt der Ich-Erzähler Michael Berg mit der Angabe seiner Krankheit, der Gelbsucht, die er mit 15 Jah-



Verfilmung von
Schlinks *Der Vorleser* (2008)



Liebesgeschichte



Über Nacht verschwindet Hanna (Kate Winslet) aus ihrer Wohnung. Erst Jahre später trifft Michael (David Kross) die Geliebte im Gerichtssaal wieder.
© picture alliance / Mary Evans/AF Archive/The Weinstein Company

3.3 Aufbau

Teil I (Kapitel 1–17)

Michael als Jugendlicher
Liebesaffäre mit Hanna,
ihr Verschwinden

Teil II (Kapitel 1–17)

Michael als Student
Prozess und Verurteilung Hannas

Teil III (Kapitel 1–12)

Michael als Erwachsener
Haft und Selbstmord Hannas

Der Roman ist in **drei Teile** unterteilt, die jeweils einem besonderen Lebensabschnitt Michaels entsprechen. Jeder Teil ist schon durch den Neuanfang der Nummerierung der Kapitel als eigenständig und abgeschlossen gekennzeichnet (Teil I: Kapitel 1–17, Teil II: Kapitel 1–17, Teil III: Kapitel 1–12). Im Wesentlichen folgt das Erzählen der **Chronologie der Ereignisse**, ist aber **im Rückblick erzählt** und enthält immer wieder Vorausdeutungen (z. B. S. 68), Einschübe, Unterbrechungen (vgl. auch S. 134 f., S. 124, S. 84 u. a.). Die ersten Kapitel der Teile II und III erzählen gerafft die Ereignisse zwischen den Lebensabschnitten.

Dreiteilung
des Romans
entspricht
den Lebens-
abschnitten
Michaels

Die einzelnen **Kapitel** sind **kurz** und **in sich abgeschlossen**, selbst wenn der Chronologie der Ereignisse folgend weitererzählt wird. Nahezu alle Kapitel fangen mit einem kurzen Satz an (Ausnahme z. B. I, 12. Kap. oder II, 7. Kap.). Die Abgeschlossenheit besteht in der Regel in einem thematischen Schwerpunkt, der gesetzt wird (z. B. Haus in der Bahnhofstraße I, 2; Schule und Mitschüler:innen I, 13; Anklagepunkte II, 5; Buch der Tochter II, 8; Besuch bei der Tochter III, 11; Resümee III, 12). Außerdem lässt sich bei näherer Betrachtung häufig ein **Rahmen** erkennen (z. B. I, 12. Kap. das Stichwort „Erinnerungen“ S. 58, das am Schluss des Kapitels inhaltlich wieder aufgenommen wird: „Auch das ist ein Bild, das mir von Hanna geblieben ist.“ S. 62 oder I, 1. Kap.: „Eines frühen Abends im Februar hörte ich eine Amsel

Struktur

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Michael

aus gutbürgerlicher Familie, drei Geschwister
klug, belesen, akademische Laufbahn
unsicher, zunehmend selbstkritisch; bindungsunfähig
sexueller Partner, Vorleser; unterwirft sich Hanna, voller Schuldgefühle
Handlungen bestimmt durch Erfahrungen mit Hanna, sucht Distanz

Familie

Bildung

Verhalten

Beziehung

Handlungs-motivation

Hanna

keine Familienbindung
Analphabetin
ambivalent (unsicher, bestimmt/herrisch/zärtlich etc.)
Beliebte, Zuhörerin unberechenbar für Michael
Handlung bestimmt durch Furcht vor Entdeckung des Analphabetismus

Michael

Familien-verhältnisse

Die Leser:innen lernen Michael als Jugendlichen kennen. Er kommt aus einem gutbürgerlichen Elternhaus – der Vater ist Professor der Philosophie, die Mutter ist für den Haushalt und die Erziehung der Kinder zuständig. Michael hat einen älteren Bruder, mit dem er sich früher ständig geprügelt hat, dann verbale Gefechte liefert (S. 30). Der ältere Schwester hat er als Kind seine Geheimnisse anvertraut, die jüngere Schwester empfindet er als lästig und frech. Michael ist ein **überdurchschnittlich begabter Schüler**, da es ihm gelingt, innerhalb von wenigen Wochen den für die Versetzung nötigen Unterrichtsstoff durchzuarbeiten. Auch das Abitur und das sich anschließende Jura-Studium bewältigt er „mühelos“ (S. 84). Examen und Referendariat scheinen ebenfalls keine Schwierigkeiten zu machen.

Guter Schüler

Michael zeigt **typische Merkmale eines pubertierenden Jugendlichen** zu Beginn des Romans. Er lernt dann, wenn es sein

Pubertät Michaels

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
S. 8	Heimatstadt	gemeint ist die Universitätsstadt Heidelberg (Baden-Württemberg), in der auch Schlösser selbst Kindheit und Jugend verbrachte, bzw. Jura studierte
S. 40	zu den Soldaten geraten	Umschreibung der Tatsache, dass Hanna SS-Mitglied und KZ-Aufseherin geworden ist
S. 63	Unter-, Obersekunda	früher: Klassen 10 und 11 auf dem Gymnasium (von Klasse 5 [Sexta] bis Klasse 13 [Oberprima])
S. 66	Nausikaa	Gestalt aus Homers <i>Odyssee</i> (5. Gesang). Nausikaa ist die Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos. Sie findet Odysseus nach einem Sturm am Strand und reicht ihm Öle, Salben und reinigende Bäder.
S. 86	KZ-Prozeß	gemeint sind die Nachkriegsprozesse zur Bestrafung der Verantwortlichen im NS-Staat (z. B. Eichmann-Prozess 1961; Auschwitz-Prozess in Frankfurt a. M. 1963–65, Majdanek-Prozess in Düsseldorf 1975–81)
S. 86	KZ-Schergen	Handlanger, Vollstrecker von Befehlen im NS-Staat
S. 88	Spinoza	Baruch de Spinoza (1632–77), niederländischer Freidenker und Humanist; aus portugiesischer jüdischer Familie; Vorbereiter der Aufklärung; aus antisemitischen Gründen während der NS-Zeit nicht akzeptiert
S. 88	Lektor	Mitarbeiter eines Verlages, der Manuskripte liest, prüft und bearbeitet
S. 92	Lager bei Krakau	Hier ist historische Ungenauigkeit zu verzeichnen. Historisch ist kein Außenlager von Auschwitz in unmittelbarer Nähe zu Krakau bekannt. Es wird vermutet, dass die Angabe im Roman sich eher auf ein Nebenlager zum KZ Krakau Plaszów bezieht. Das einzige Nebenlager mit weiblichen Gefangenen wurde im März 1943 aufgelöst, die Spuren verwischt. Die Deportation nahezu aller Häftlinge zur Hinrichtung in Auschwitz, Stutthof, Ravensbrück und Mauthausen erfolgte bis Mai 1944.

3.6 Stil und Sprache

Erzählweise**Teil I**

Teil I beschreibt das Liebesverhältnis des 15- bzw. 16-jährigen Schülers Michael zu Hanna. Die erzählte Zeit umfasst vor allem den **Zeitraum eines Dreivierteljahres** (Herbst 1958–Sommer des folgenden Jahres). Wie auch in den folgenden beiden Teilen wird die **Ich-Erzählweise** gewählt und konsequent umgesetzt. So werden den Leser:innen, **zeitdeckend erzählt**, einzelne Szenerien, Umgebungen, Geräusche und Gerüche, aber auch Episoden vermittelt. Die Leser:innen treten mit der Erinnerung des Erzählers in die Gegenwart des Jugendlichen.

Sprachliches Mittel, Stil	Erklärung	Textbeleg
Kurze Sätze, auffallend häufige Satzanfänge mit Personalpronomen „sie“ oder „ich“	Subjektive Sichtweise des Jungen, Vermittlung seiner Sehnsüchte, Empfindungen, seines Wissens	„Sie spürte meinen Blick.“ „Ich wurde rot.“ „Ich ärgerte mich.“ (S. 16) auch S. 15 f., S. 23 f., S. 25 ff.
verschiedene Bezeichnungen für Hanna	Perspektive entspricht Kenntnisstand des Erzählers	„die Frau, die sich meiner annahm“ (S. 6) „schickte mich zu Frau Schmitz im dritten Stock“ (S. 12) „ich sollte anfangen, sie Hanna zu nennen“ (S. 39 f.)
Gebrauch des Konjunktivs	Naivität Michaels, durch Doppeldeutigkeit gleichzeitig spannungsfördernd	„Sie ließ ihren Blick über die Bücherregale wandern (...) als lese sie einen Text.“ (S. 60)
Vielzahl von Fragesätzen	1. Unerfahrenheit, Unsicherheit des jungen Michaels, Suche	„Aber war ich ihr Geliebter? Was war ich für sie?“ (S. 37)

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Kommunikation

Michael und Hanna kommunizieren nonverbal und körperlich ohne gravierende Missverständnisse, die verbale Kommunikation wird allerdings aufgrund verschiedener Faktoren (Alter, sozialer Unterschied, Bildungsstand, Geheimnis Hannas) sehr beeinträchtigt. Rituale ersetzen oder ermöglichen reibungsfreie Kommunikation.

Analphabetismus

Es gibt verschiedene Hinweise auf die Schwäche Hannas im ersten Teil, die nur bei genauem Hinsehen und im Nachhinein genau verstanden werden.

Die Leser:innen werden also wie der Protagonist Michael von der Erkenntnis überrascht. Typisch für Analphabeten sind die Mechanismen der Verdrängung und Täuschung der Umwelt über die Schwäche. Die Konsequenzen für Hanna sind Unsicherheit, Unruhe, ständige Wechsel von Wohnort und Arbeitsstelle, kaum private Beziehungen.

Lesen, Schreiben, Vorlesen

Michael und Hanna vertreten jeweils die Fähigkeit und Unfähigkeit des Umgangs mit diesen Kompetenzen. Auch ihre Art der Rezeption von Literatur ist sehr unterschiedlich. Hanna trennt kaum zwischen fiktionalen und realen Personen, Michael lernt durch Hanna literarische Texte für sich selbst in Anspruch zu nehmen. Der Roman verweist auf eine lange Liste von Autoren und literarischen Werken, die einen breiten gattungsspezifischen und literaturgeschichtlichen Raum abdecken.

Schuld

Hanna und Michael werden auf sehr unterschiedliche Weise im juristischen und menschlichen Sinne schuldig. Im Zusammenhang mit diesen Figuren wird die Schuld der Zeitgenossen des nationalsozialistischen Deutschlands beleuchtet,

3.8 Schlüsselstellenanalysen

1. Schlüsselstelle: Teil I, Kapitel 4, S. 15–17

(„Wart noch’ ... zukommen sieht.“)

Kontext: Die Textstelle gibt die zweite Begegnung des Protagonisten Michael mit Frau Schmitz, diesmal in ihrer Wohnung, wieder. Michael geht nach seiner Genesung von der Gelbsucht dorthin, um sich für ihre Hilfe zu bedanken. Sie führt ihn in die Küche, da sie beim Bügeln ist. Unmittelbar vor dieser Textstelle werden die Wohnung und Frau Schmitz selbst, vor allem ihre Bewegungen betreffend, genau beschrieben. Michael reagiert auf die Frau mit starkem erotischen Interesse, was sie offenbar deutlich spürt. Auch wenn er in dieser Situation fluchtartig reagiert, erscheint er in der folgenden Woche freiwillig wieder und die beiden beginnen ein Liebesverhältnis miteinander, das etwa ein halbes Jahr dauert, bis Hanna plötzlich verschwindet. Die intensive Bindung Michaels an Hanna Schmitz, die deutlich älter und dominanter ist, beeinflusst Michael und seine späteren Beziehungen zu Frauen nachhaltig.

Inhalt und Thema: Hanna will Michael auf dem Weg begleiten. Deshalb fordert sie ihn zum Warten auf und lässt zu, dass er ihr beim Ankleiden zusieht. Der Jugendliche (15 Jahre) ist bei diesem Anblick von der erheblich älteren Frau (über 30 Jahre) erotisch gefesselt und kann sich dieser irritierenden Situation nur durch panikartige Flucht entziehen. Im Rückblick fragt sich Michael, warum es zu dieser Reaktion und der Anziehungskraft der Frau kommen konnte. Der Abschnitt ist eine Initiationssituation, kennzeichnet den Beginn der Lösung von der Kindheit und den Übergang zur Mannwerdung. Erotische Anziehungskraft und der Verlust rationaler Verhaltensweisen spielen ebenso eine Rolle wie Schamgefühle und Begehren. Die Frage, warum es zu diesem ungleichen Liebesverhältnis kommen konnte, bleibt ungeklärt.

Struktur: Der Ausschnitt lässt sich in fünf Teile unterteilen. Am Anfang steht die kurze wörtliche Rede mit der Aufforderung an

Zusammenfassung

Bernhard Schlinks *Vorleser* wurde von Leser:innen und Rezessent:innen weltweit begeistert aufgegriffen und hat eine Vielzahl von Texten und Kommentaren in Zeitungen und im Internet hervorgerufen. Auch in der Schule gehört dieser Roman inzwischen zu den Standardtexten des Literaturunterrichts. Mit der erfolgreichen Verfilmung des Romans im Jahr 2008 entstand eine weitere Welle der Rezeption dieses Romans. Nach den überwiegend positiven Kritiken wurden jetzt auch sehr kritische Stimmen laut.

Volker Hage. *Das Gewicht der Wahrheit*. Der Spiegel, Hamburg 29.3.1999:

„blendend erzählt“

„Das blendend erzählte Buch ist Liebesgeschichte und Traktat über den Holocaust und seine moralischen Folgen gleichermaßen. „Wir müssen unsere Biografien immer wieder neu schreiben“, sagte Schlink nach Erscheinen des Romans, „um uns dessen zu vergewissern, wer und wo wir sind. Das heißt, wir müssen durch die Vergangenheit immer wieder durch.““

Christoph Stölzl. *Ich hab's in einer Nacht ausgelesen*, Laudatio auf Bernhard Schlink. Die Welt 13.11.1999:

„unglaubliche Lebensbeichte“

„Schlinks ‚Vorleser‘ gehört in die Familie jener ‚unglaublichen Lebensbeichten‘, wie sie sich etwa die Protagonisten in Somerset Maughams Storys bei Zufallsbegegnungen in exotischen Hotelhallen, auf nächtlichen Schiffstecks eine lange Nacht erzählen und denen wir, die Leser, ebenso atemlos lauschen wie die fiktiven Zuhörer, behext und um den kritischen Abstand gebracht durch die Form der Ich-Erzählung, mit der verrin-

Ausschnitt aus Peter Weiss: *Die Ermittlung*

In Peter Weiss' Dokumentartheaterstück *Die Ermittlung* aus dem Jahre 1965 geht es wie auch im *Vorleser* um die Frage, wie man zum Opfer oder zum Täter wird und wie man sich ihnen gegenüber verhält:

Die Austauschbarkeit von Opfern und Tätern

Zeuge 3

„Wenn wir mit Menschen
Die nicht im Lager gewesen sind
Heute über unsere Erfahrungen sprechen
Ergibt sich für diese Menschen
Immer etwas Unvorstellbares
Und doch sind es die gleichen Menschen
Wie sie dort Häftlinge und Bewacher waren
Indem wir in so großer Anzahl
In das Lager kamen
Und indem uns andere in großer Anzahl
Dorthin brachten
Müsste der Vorgang auch heute noch
Begreifbar sein
Viele von denen die dazu bestimmt wurden
Häftlinge darzustellen
Waren aufgewachsen unter denselben Begriffen
Wie diejenigen
Die in die Rolle der Bewacher gerieten
Sie hatten sich eingesetzt für die gleiche Nation
Und für den gleichen Aufschwung und Gewinn
Und wären sie nicht zu Häftlingen ernannt worden“

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

Textanalyse

Text: Bernhard Schlink, *Der Vorleser*, Teil III, Kapitel 8, S. 184–187 („Am nächsten Sonntag“ – „aber keinen Platz in meinem Leben“)

1. Beschreiben Sie den Inhalt und den Situationskontext dieses Textabschnittes.
2. Analysieren Sie den vorgegebenen Textausschnitt.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Zu 1.

Der Textausschnitt beschreibt das erste Wiedersehen Michaels mit Hanna nach ihrer Verurteilung. Obwohl er ihr vorgelesene Texte ins Gefängnis geschickt hatte, aufgrund derer Hanna sich mühselig das Lesen und Schreiben beigebracht hatte, war es nie zu einem persönlichen Kontakt gekommen. Erst mit der Bitte der Gefängnisleiterin, Hanna vor ihrer Entlassung zu besuchen, lässt sich Michael auf eine Begegnung ein.

Hanna wird Michael von fern auf einer Bank sitzend gezeigt. Er beobachtet sie von Weitem und stellt fest, wie unattraktiv sie inzwischen geworden ist. Als Hanna ihn ansieht, stellt sie ebenfalls fest, dass ihre Vorfreude auf das Wiedersehen enttäuscht wird. Michael erinnert sich detailliert an den früheren, geliebten Geruch Hannas, nimmt jetzt allerdings nur den Geruch einer alten Frau wahr. Sie unterhalten sich über die Zukunft und Michaels Vorkehrungen für die Entlassung sowie Lesen und Vorlesen. Michael teilt ihr

Lernskizze 2: Parallelen zwischen Die Heimkehr und Der Vorleser

thematische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ■ Verarbeitung der NS-Zeit ■ Frage nach Schuld (Unrecht, Verzeihen, Vorwürfe, Entschuldigungen) ■ Thema Moral, Gut und Böse ■ Frage nach Identität und Rolle ■ Sehnsucht nach Zuhause, Heimkehr, Wissen und Gewissheit, Liebe und Geborgenheit ■ Generationskonflikt 	Frauenfiguren/Liebesbeziehung zu Barbara <ul style="list-style-type: none"> ■ ungewöhnliche Begegnung ■ Rituale (Ausflüge und Reisen, Gute-Nacht-Zeremonien etc.) ■ Geschichten (erzählen statt vorlesen) ■ Sennsucht nach ihr, körperliches Verlangen ■ Geheimnisse (Barbara verheimlicht Ehe, Hanna den Analphabetismus) ■ unverhofftes Wiedersehen nach Trennung ■ Verhalten ihr gegenüber (Streit, Unterwerfung, Distanz und Verweigerung der Kommunikation) 	formale Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ■ intertextuelle Referenzen (z. B. J. M. Bauer, <i>So weit die Füße tragen</i>) ■ Ich-Erzähler im Rückblick ■ Leitmotive und Dingsymbole (Haus, Roman vom heimkehrenden Soldat, Sessel und Schreibtisch) ■ Verankerung des Romangeschehens in der Zeitgeschichte (z. B. 2. Weltkrieg, Wiedervereinigung Deutschland etc.) 	Lügen/Wahrheit <ul style="list-style-type: none"> ■ Mutter belügt den Sohn hinsichtlich des Vaters ■ Name und Identitätätsname ■ Wirklichkeit und fiktionales Geschehen, Träume
--	--	---	---

Homer, Odyssee

- Protagonist folgt seinem Beispiel bei der Suche nach und Auswahl der Frauen
- Odysseus als Prototyp des Reisenden und des Heimkehlers
- Aspekte der *Iljas* und Odysseus im argumentativen Zusammenhang von Artikeln und Texten